

35 Jahre Kölner Philharmonie

Pablo Held Trio feat. Ralph Towner

Mittwoch
22. Dezember 2021
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

**Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :**

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



35 Jahre Kölner Philharmonie

Pablo Held Trio feat. Ralph Towner

Pablo Held Trio

Pablo Held *p*

Robert Landfermann *b*

Jonas Burgwinkel *dr*

Ralph Towner *git*

Mittwoch

22. Dezember 2021

20:00

Keine Pause

Ende gegen 22:00

*Das Konzert wird für einen Stream
auf philharmonie.tv aufgezeichnet,
der Sendetermin wird später bekanntgegeben.*

Der Stream wird unterstützt von JTI.

ZUM KONZERT



Pablo Held Trio feat. Ralph Towner

Das Alter scheint für dieses Quartett überhaupt keine Rolle zu spielen: Hier der 81-jährige Gitarrist Ralph Towner, der den Jazz der letzten Jahrzehnte mit seinem kompositorischen Konzept nachhaltig geprägt hat, dort das Pablo Held Trio – drei Kölner Jungspunde in ihren Dreißigern, der Älteste von ihnen, Schlagzeuger Jonas Burgwinkel, gerade einmal vierzig.

Dass sie überhaupt zueinander gefunden haben, ist eigentlich purer Zufall: Nach einem Solo-Konzert in Wuppertal des Gitarristen vor ein paar Jahren ergab sich für Pablo Held bei einem Essen die Gelegenheit, mit Towner ins Gespräch zu kommen. Man wolle in Kontakt bleiben, tauschte CDs aus und Towner fand ein paar freundliche Worte für die Liner Notes zum Held-Album

»Investigations«. Daraus ergaben sich einige gemeinsame Festivalauftritte, deren Fortsetzung wir heute in der Philharmonie erleben dürfen. Für Held ist dies nach eigener Aussage überdies noch ein ganz besonderer Abend, darf das Trio doch in diesen Tagen seinen 15. Geburtstag feiern. Seit 2006 spielen Held, der Bassist Robert Landfermann und Schlagzeuger Jonas Burgwinkel nun zusammen und es ist gewiss keine Übertreibung festzustellen, dass dieses Kleinensemble mit seinem konsequent umgesetzten Konzept, das Komponierte wie improvisiert wirken zu lassen, und das Improvisierte wie komponiert, mittlerweile eine außergewöhnliche Stellung in der deutschen Jazzlandschaft einnimmt. Es ist wohl die ganz spezielle Interaktion zwischen den drei Musikern, die dieses Trio zu einem ganz besonderen formt. Niemand macht hier dem anderen Konkurrenz, im Gegenteil, man denkt sich in die Entwicklungslinien der Partner hinein, kommentiert diese, führt sie fort; ein Diskurs, den gute Freunde führen, und bei dem man auch schweigen kann und Wichtigem lieber zuhört, als den Gedankenfluss der Partner durch eigene Einwürfe zu stören.

Noch einmal zurück zum Altersunterschied: Als Pablo Held 1986 geboren wurde, beherrschten Musiker wie die Bassisten Dave Holland und Miroslav Vitous, die Pianisten John Taylor und Paul Bley, der Trompeter Kenny Wheeler, der Schlagzeuger Paul Motian und nicht zuletzt der Gitarrist Ralph Towner mit seiner Band Oregon bereits seit einem guten Jahrzehnt die Jazzszene. Was alle auszeichnete, war das Gespür für das Leichte, Filigrane und Schwebende im Jazz, dokumentiert auf vielen Platten, die vor allem auf dem Münchner Label ECM erschienen. Wie kein anderer akustischer Jazzgitarrist verstand es dabei Ralph Towner, sein Instrument wie ein ganzes Ensemble klingen zu lassen. Fraglos ist er einer der stilbildenden Virtuosen seines Fachs und mit seiner Gruppe Oregon war er ein Wegbereiter für die Öffnung des Jazz gegenüber weltmusikalischen Einflüssen. Wer das Glück hatte, Oregon in diesen Jahren live zu erleben, (in Köln gastierte die Gruppe 1974 im damaligen Kunstforum) wird das einmalige Amalgam aus filigraner Gitarrenkunst, exotischen Sitar-Klängen, sonorer Oboe und wilder Tabla-Perkussion kaum vergessen haben können: So etwas hatte man hier noch nicht gehört. Dennoch war und ist auch der Einfluss der europäischen Romantik in Towners Spiel zu spüren. Als Student in Wien lernte er in den



1960er Jahren bei Karl Scheit, wie man die Gitarre im klassischen Sinne spielt. Seine Interessen bezogen sich anfangs auf die westliche Orchester- und Klaviermusik, wobei er über das Klavierspiel bald zum Jazz fand. Über den technischen Unterricht hinaus vermittelte Scheit seinem Schüler die Erkenntnis »dass jede Note, die man spielt, ihren eigenen Wert und Zweck hat und man nichts verstecken sollte«, wie Towner vor ein paar Jahren in einem Interview äußerte. Es gehört nicht viel Phantasie dazu sich vorzustellen, dass genau dies auch die Protagonisten des heutigen Abends zu einen scheint.

Unter den zahllosen Stücken, die Ralph Towner im Laufe seiner langen Karriere komponiert hat, gibt es kaum eines, das er auf eine bestimmte Besetzung hin konzipiert hat, eher sind sie alle als Ideen aufzufassen, die in verschiedenen Konstellationen umgesetzt werden können: »Ich habe meine Kompositionen oft in unterschiedlichen Besetzungen gespielt. Wenn ich glaube, dass es ein gutes Stück ist, dann wirkt es auch in allen Formationen. Projekte, die ich neben Oregon betrieb, Duos mit [dem Bassisten d. Autor.] Gary Peacock etwa, habe ich immer als Alternative angesehen.« Man darf gespannt sein, wie dieses Credo heute Abend von allen Beteiligten umgesetzt wird. Offene Ohren allerorten darf man jedenfalls voraussetzen.

Tom Fuchs



Kölner
Philharmonie

Foto: Rebekka Meek

New Year's Concert

**Richard
Bona**
Vocals

Metropole Orkest
Vince Mendoza *Dirigent*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket
westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Samstag
01.01.2022
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Pablo Held Trio © Jürgen
Bindrim; Ralph Towner © Jarasum Inter-
national Jazz Festival

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

